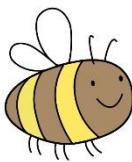


Neuenhagen summmt!



Der „Summende Garten Neuenhagen“ – Idealaufbau

Grundstruktur des Gartens

Ein Summender Garten entsteht **nicht durch Pflanzen allein**, sondern durch **Strukturvielfalt**.

Zentrale Prinzipien

- Bestehende Bäume und nicht-invasive Sträucher erhalten
- Verschiedene **Licht- und Feuchtigkeitszonen** zulassen
- keine vollständige Bodenversiegelung
- **Unordnung zulassen** – sie ist ökologisch wertvoll

Wichtige Grundelemente

- sonnige, trockene Beete
- halbschattige Randbereiche
- Magerstandorte
- offene Bodenstellen/Sandflächen
- Steinstrukturen (Steinhaufen, Trockenmauern)
- Totholz (liegend & stehend)
- Wasserstelle mit Ausstiegshilfe

➤ **Je vielfältiger die Struktur, desto größer die Artenvielfalt.**

Pflanzengerüst: Stauden & Kräuter

Diese Pflanzen bilden das **sommerliche Rückgrat** des Gartens – robust, heimisch und dauerhaft nahrungsreich.

Tragende Blütenpflanzen

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| • Wiesen-Flockenblume | (Centaurea jacea) |
| • Gewöhnlicher Natternkopf | (Echium vulgare) |
| • Gemeine Wegwarte | (Cichorium intybus) |
| • Wiesensalbei | (Salvia pratensis) |
| • Arznei-/Feld-Thymian | (Thymus pulegioides) |
| • Gewöhnlicher Dost | (Origanum vulgare) |
| • Moschusmalve | (Malva moschata) |
| • Grasnelke | (Armeria maritima) |
| • Hohe Fetthenne | (Sedum telephium) |
| • Berg-Aster | (Aster amellus) |

Grundregeln

- immer **in Gruppen** pflanzen (mind. 2-3)
- verschiedene Blühzeiten und Pflanzenfamilien z.B. Korbblütler, Doldenblütler, Lippenblütler etc.) kombinieren
- keine Exoten, keine Zuchtformen oder -sorten

Vertikale Staffelung – so wirkt der Garten lebendig

Ein Summender Garten ist **dreidimensional** aufgebaut.

Hoch (Struktur & Fernwirkung)

- Großblütige Königskerze (Verbascum densiflorum)
- Wegwarte (Cichorium intybus)
- Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa)
- Gemeine Ochsenzunge (Anchusa officinalis)
- Berg-Aster (Aster amellus)
- Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis)
- Wilde Malve (Malva sylvestris)
- Pfirsichblättrige Glockenblume (Campanula persicifolia)

Mittel (Blütenfülle & Hauptnahrung)

- Wiesen-Flockenblume (Centaurea jacea)
- Wiesensalbei (Salvia pratensis)
- Oregano/Echter Dost (Origanum vulgare)
- Moschusmalve (Malva moschata)
- Rundblättrige Glockenblume (Campanula rotundifolia)

Niedrig (Bodennah & wärmeliebend)

- niedrig wachsende Kräuter wie z. B.:
 - Arznei-/Feld-Thymian (Thymus pulegioides)
- Acker-Hornkraut (Cerastium arvense)
- Hasen-Klee (Trifolium arvense)
- Grasnelke (Armeria maritima)

➤ Diese Staffelung schafft **Landeplätze, Windschutz und Mikroklima**.

Gehölze: Das Rückgrat für Jahrzehnte

Heimische Gehölze sichern **Nahrung, Schatten und Stabilität** – besonders im Frühjahr als Pollen – und Nektarquellen für Wildbienen. Im Herbst und Winter versorgen deren Früchte und Nüsse Vögel und Nagetiere.

Bäume

- Feldahorn (Acer campestre)
- Winterlinde (Tilia cordata)
- Stiel- oder Traubeneiche (Quercus robur, Quercus petraea)
- Wildbirne (Pyrus pyraster)

Sträucher

- Kornelkirsche (Cornus mas)
- Sal-Weide (Salix caprea)
- Schlehe (Prunus spinosa)
- Wild-/Vogel- & Sauerkirsche (Prunus avium & Prunus cerasus)
- Schwarze Johannisbeere (Ribes nigrum)
- Felsenkirsche (Prunus mahaleb)

Gehölze liefern:

- ✓ **erste Nahrung im Jahr**
- ✓ Brut- & Rückzugsräume
- ✓ Früchte im Herbst
- ✓ Überwinterungsplätze

Speziallebensräume – hier wird's richtig spannend

Diese naturnahen Elemente entscheiden, **ob der Garten nur blüht oder wirklich lebt**:

Offene Bodenstellen / Sandarium

- unverzichtbar für bodennistende Wildbienen
- sonnig, trocken, vegetationsfrei

Steinstrukturen

- Steinhaufen oder Trockenmauern
- Wärmeinseln für Insekten & Reptilien

Totholz

- Ast- und Stammhaufen
- Lebensraum für Käfer, Wildbienen, Vögel

Wasserstellen

- flach & tief kombiniert
 - immer mit Ausstiegshilfe
- es sind auch Wassertränken ausreichend – wichtig ist der regelmäßige Wasserwechsel

Pflegeprinzipien (entscheidend!)

Mit **behutsamer, reduzierter Pflege** wird der Garten zu einem lebendigen, summenden Paradies.

Grundregeln

- ✗ kein Dünger, kein Torf
 - ✗ keine Insektizide, keine Herbizide etc.
 - ✗ kein Herbstschnitt
 - ✓ Stauden **erst im Frühjahr** zurückschneiden
 - ✓ Samenstände über Winter stehen lassen
 - ✓ nur in der Anwachphase gießen
- Pflege bedeutet **zulassen**, nicht kontrollieren.

Das Ergebnis: Wie „summt“ es?

- **Februar–April:** Frühblüher & Gehölze unterstützen früh fliegende Wildbienen
- **Mai–August:** heimische Wildstauden und -kräuter sorgen für Dauerbrummen
- **September–Oktober:** Spätblüher sichern Energie
- **Winter:** Struktur & Samen sichern das Überleben von Vögeln

👉 Ein Garten, der nicht nur schön aussieht, sondern funktioniert.

